

# WIESBADENER KURIER

RHEIN MAIN PRESSE

Tagespass Kontakt Anmelden E-Paper

WIESBADENER KURIER / LOKALES / WIESBADEN / NACHRICHTEN WIESBADEN

Nachrichten Wiesbaden

09.03.2017

## Misereor-Aktion: Kardinal aus Burkina Faso bei St. Bonifatius zu Besuch



Von Anke Hollingshaus

WIESBADEN - Zum Auftakt der diesjährigen Misereor-Fastenaktion ist derzeit Kardinal Philippe Ouedraogo aus Ougadougou in Burkina Faso in Deutschland zu Gast. Burkina Faso ist in diesem Jahr Schwerpunktland der Fastenaktion der katholischen Kirche. Und in Wiesbaden hat der Bischof jetzt Station gemacht, weil hier der Freundeskreis der Africa Action rund um den früheren Wiesbadener Stadtdekan und Pfarrer in St. Bonifatius, Werner Bardenhewer, besonders aktiv ist. In Burkina Faso, in Niger und in Mali unterstützt der Freundeskreis wie berichtet verschiedene Projekte, vor allem für erblindete oder von der Erblindung bedrohte Menschen, wie mehrere Mitstreiter Bardenhewers erläuterten. Winfried Montz, Leiter der Abteilung Weltkirche im Bistum Limburg, berichtete über die Misereor-Aktion.

Und der Bischof berichtete über sein Land. Behinderte Menschen in Afrika leben komplett anders als behinderte Menschen hier. Neben ihrer Beeinträchtigung erleben sie täglich

Ausgrenzung aus der Gesellschaft. Kardinal Ouedraogo kämpft hiergegen an. Und er macht es mit unkonventionellen Mitteln und nimmt damit das diesjährige Misereor-Motto „Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen“ quasi vorweg. So organisiert er seit mittlerweile drei Jahren einen Pilgertag für Behinderte, was vorher kaum vorstellbar gewesen wäre. „Früher haben nur gesunde Menschen diese Pilgertour gemacht“, berichtet der Bischof. Sein Credo: „Wenn die Kirche kein Herz für Kranke, für Gefangene, für Behinderte und für Arme hat, dann ist es nicht die Kirche Jesu.“ Und er berichtet auch davon, dass viele Muslime mitgingen an diesem Tag. Die muslimische Mutter eines 17-Jährigen, der nicht laufen konnte, habe ihren Sohn erst getragen, ihn dann in die Arme des katholischen Geistlichen gelegt. „Im vergangenen Jahr haben 400 Menschen teilgenommen. Wir essen zusammen und verbringen den Tag gemeinsam.“ Ein gutes Miteinander verschiedener Religionen und verschiedener ethnischer Gruppen hat in Burkina Faso Tradition, berichtet Ouedraogo, in dessen Familie übrigens hauptsächlich Muslime leben. An Weihnachten bekommt er Besuch von 15 Imamen, zum Ramadan feiert der Bischof mit den Muslimen gemeinsam.

Wachsam sein gegenüber Terroristen müsse man gleichwohl. Der Bischof erinnert an einen islamistischen Anschlag in der Hauptstadt Ouagadougou im Januar 2015, bei dem in einem Hotel und einem Café 30 Menschen getötet und 150 verletzt wurden. Interreligiöser Dialog, überhaupt Dialog zwischen verschiedenen Interessen, sei die einzige Chance für eine friedvollere Welt, so der Kirchenmann an seinem Land, das nach offizieller Statistik zu 60 Prozent von Muslimen, zu 20 Prozent von Katholiken, zu fünf Prozent von Protestanten und zu 15 Prozent von Anhängern traditioneller Religionen bewohnt wird. Es gibt 60 verschiedene ethnische Gruppen, 19 Millionen Einwohner insgesamt, davon die Hälfte jünger als 17 Jahre. Das Land, informiert der Besucher, hat zwei politisch schwierige Jahre hinter sich. Auch hier hätten religiöse Führer und traditionelle Führungspersonlichkeiten versucht, Konflikte zu entschärfen.

Werner Bardenhewer, in Burkina Faso als Père Joseph bekannt und mittlerweile 88 Jahre alt, ist sichtlich begeistert von den vielen Ideen und der Arbeit des Bischofs. Und wirbt bei den Wiesbadenern weiterhin dafür, dass sie die Arbeit von Africa Action unterstützen. „Wir sind dort seit vielen Jahren aktiv und haben unmittelbaren Kontakt zu den Menschen.“

Infos: [www.wi.africa-action.de](http://www.wi.africa-action.de) und [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)